

speziellen Teil gegliedert. Der erstere behandelt zunächst die wissenschaftlichen Probleme der Cellulose- und Kunstseideforschung, um hierauf in klarer und leicht verständlicher Weise die allgemeinen Prinzipien der Kunstseideherstellung und Kunstseideuntersuchung zu schildern. Im speziellen Teil bespricht O. Faust die vier Verfahren, die bisher zur Kunstseidegewinnung praktisch Anwendung fanden (Nitrocellulose-, Acetylcellulose-, Kupferoxydiammoniak-, Viscose-Verfahren) und berührt ferner das Problem der Cellulose-Äther-Darstellung, das noch in Entwicklung begriffen ist. Trotz aller Kürze weiß uns der Autor dank seinen großen eigenen Erfahrungen in der Praxis und seiner Beherrschung der mit der Kunstseideherstellung verknüpften Fragen ein abgerundetes, anschauliches Bild dieser Fabrikations- und Untersuchungsmethoden zu geben.

Allen, die sich für die Kunstseide vom wissenschaftlichen und praktischen Standpunkt interessieren, wird das Buch ein zuverlässiger und anregender Berater sein, dem eine weite Verbreitung zu wünschen ist. *P. Kurrer.* [BB. 296.]

Die Kunstseide und andere glänzende Fasern. Von Dr. Franz Röinthaler. Verlag Julius Springer, Berlin 1928.

Dieses Werk, das vor ungefähr zwei Jahren erschienen ist, konnte erst jetzt durchgesehen und besprochen werden. Sein Erscheinen wurde seinerzeit freudig begrüßt, wie mehrere freundliche Besprechungen in einschlägigen Zeitschriften beweisen. Es wäre verfehlt, nach so langer Zeit in Anbetracht der außerordentlich raschen Entwicklung der Kunstseideindustrie den Maßstab von heute anlegen zu wollen. Wie der Verfasser selbst gefühlt hat, liegt der Schwerpunkt des Büchleins mehr in der Beschreibung der verschiedenen Kunstseidenarten und ihrer Untersuchung als in der Darstellung des Fabrikationsverfahrens selbst, was dem Verfasser aber nicht zum Vorwurf gedeutet werden soll, da besagte Verfahren auch jetzt noch nicht lückenlos sind. Immerhin würde in einer Neuauflage das Werk durch Einführung des Bekannten und Hinweise auf die modernsten Verfahren, wie Erzeugung feiner Fäden, Luftseide und die Liliinfeld-Prozesse, nur gewinnen können. Was wir aber mehr vernissen, sind Angaben über die Eigenschaften der Celluloserohstoffe, die bei den verschiedenen Verfahren zur Anwendung gelangen. Hängen doch von der Geeignetheit des Zellstoff- oder Baumwollmaterials für diesen oder jenen Prozeß die reibungslose Produktion und teilweise die Eigenschaften des erzeugten Endproduktes ab. Wir sind überzeugt, daß dann der „Reinthaler“ bei der geschickten Art der Darstellung über seine ursprüngliche Bestimmung hinauswachsen kann und nicht nur dem Laien, sondern auch dem Cellulosetechniker ein sehr willkommenes Nachschlagewerk an die Hand geben wird. *G. Jayme.* [BB. 93.]

Die Kohlen Österreichs, Deutschlands, der Tschechoslowakei, Polens, Ungarns usw. Von Franz Schwackhöfer. Vierte neu bearbeitete und den geänderten politischen Verhältnissen Rechnung tragende Auflage von Dr. Adolf Cluss, Dr. Wolfgang Klugler und Walther Mirna. Gerold & Comp., Universitäts-Buchhandlung, Wien I, Stephansplatz 8. 1928.

Nach langer Zeitspanne erscheint die IV. Auflage des bekannten Buches „Die Kohle“ von Schwackhöfer, dessen III. Auflage schon lange Zeit vergriffen war. Die Neuauflage lag in den bewährten Händen von Prof. Cluss, der auch schon die III. Auflage besorgt hatte. Sowohl im Textteil wie im Tabellenteil ist der Inhalt wesentlich vermehrt. Im Text sind die neuen Anschauungen, welche sich seit der letzten Auflage durchgesetzt hatten, gut berücksichtigt, so daß der Text eine gute Übersicht über die heutigen Verfahren und Methoden der Kohlenuntersuchung sowie der heutigen Anschauung über die Natur der Kohle gibt. Der Schwerpunkt des Werkes liegt aber in der gründlichen Neubearbeitung der Tabellen, in welchen die Angaben gegenüber der vorigen Auflage vermehrt sind um die Angabe des verbrennlichen Schwefels sowie Angabe über den Schwelversuch nach Fischer und Schrader, wobei ungefähr 500 Analysen neu verarbeitet wurden. In diesen Tabellen, welche außer den in der früheren Auflage behandelten Kohlenrevieren auch deutsche, saarländische und französische Kohlenreviere umfassen, liegt der außerordentlich große Wert der Neuauflage für den Theoretiker wie den Praktiker. Auch in der Neuauflage bleibt „der Schwackhöfer“ ein unentbehrliches Buch für jeden, der sich für Kohle interessiert. *W. I. Müller.* [BB. 295.]

Braunkohlengeneratorgas. Von Dr. Alfred Faber, Leipzig. Wilhelm Knapp, Halle a. d. S., 1928.

Das vorliegende Buch aus der Sammlung „Kohle, Koks, Teer“ (Herausgeber Dr. J. Gwosdz) beschäftigt sich mit der Vergasung der Braunkohle, wobei der Verf. in erster Linie die chemisch-physikalische Eigenart der Braunkohlenvergasung berücksichtigt. Er geht daher ausführlich auf die Eigenschaften des zu vergasenden Brennstoffes und auf die besonderen Vorgänge bei der Braunkohlenvergasung ein. Die Gaserzeuger selbst werden nur in ihren hauptsächlichen Typen behandelt. Mehr Wert wird auf die Beurteilung der verschiedenen Bauarten gelegt. Es ist zu bedauern, daß der Verf. nicht schon den neuesten und soweit man hört, äußerst erfolgreichen Gaserzeuger nach Winkler berücksichtigt, zumal da dessen Vergasungsprinzip gerade für Braunkohle eine große Zukunft zu haben scheint. — Ein umfangreiches Kapitel beschäftigt sich mit dem Betrieb und der Betriebsüberwachung der Gaserzeugeranlagen. Den Schluß des Buches bildet eine Übersicht über die Verwendung des Braunkohlen-generatorgases. Infolge der oben erwähnten Einschränkung wird das Buch neben den größer angelegten Werken von Trenkler und Fischer-Gwosdz seinen Platz in der Literatur der Braunkohlenverwertung behaupten. Da es außerdem ein reiches Material an Betriebszahlen und analytischen Daten bringt, so kann es allen Fachgenossen empfohlen werden.

Fürth. [BB. 286.]

Die Herstellung der Sprengstoffe unter dem Gesichtspunkte des Schutzes der Arbeiter, der Nachbarschaft und der Sicherheit des Betriebes. Von Theodor Mente. Mit einem Anhang: 1. über den Begriff „Sprengstoff“, das Sprengstoffgesetz und einige polizeiliche Regelungen über den Verkehr mit Sprengstoffen, sowie über die Beziehungen zwischen diesen gesetzlichen und polizeilichen Regelungen und der Herstellung der Sprengstoffe; 2. über Vernichtung von Sprengstoffen. 148 S. Karl Heymanns Verlag, Berlin 1928.

12.— M.

Der Verfasser, Geh. Oberregierungsrat, Ministerialrat im preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe, von 1906 bis 1926 Bearbeiter der Sprengstoffangelegenheiten in diesem Ministerium und langjähriges Mitglied des gewerbetachnischen Beirates beim Reichsverkehrsministerium, behandelt erstmalig auf Grund umfassender, tiefgründiger Kenntnisse und Erfahrungen die gesamte Technologie der Sprengstoffe, Zündmittel, Schießmittel und pyrotechnischen Artikel unter dem Gesichtspunkt der Betriebssicherheit, des Arbeiterschutzes und der Sicherheit der Umgebung.

Nach Erläuterung der allgemeinen Anforderungen an Lage und Aulage der betr. Fabrikationsstätten und Besprechung baulicher Einzelheiten, Feuer-, Blitzschutz, Feuerlöschwesen, Rohstofflagerung, sanitärer und hygienischer Fürsorge für die Belegschaft, allgemeiner Betriebsregeln und Anforderungen an Kraftmaschinen, Leitungen aller Art unter den maßgebenden Gesichtspunkten werden alle Vorgänge und Verfahren bei Fabrikation und Verarbeitung der Sprengstoffe, zugehörige Apparaturen und mechanische Einrichtungen sowie ihre Handhabung unter dem Gesichtspunkte der Sicherheit des Betriebes und der Belegschaft behandelt, wobei die Einteilung nicht nach den Arten der Sprengstoffe, sondern nach den charakteristischen Vorgängen, wie Nitrierung, Scheidung, Stabilisierung, Trocknung, mechanische Mischung, Pressung, Patronierung usw. erfolgt.

Neben einer Aufzählung der reichsgesetzlichen Sonderbestimmungen über Einrichtung und Betrieb von Sprengstoffanlagen und der einschlägigen ministeriellen Anweisungen und Erlasse in Preußen, enthält das Buch in einem äußerst lehr- und aufschlußreichen Anhang eine eingehende kritische Beurteilung über den Begriff „Sprengstoff“ und das Sprengstoffgesetz mit positiven Vorschlägen, die in klarer objektiver Weise gleichzeitig den Anforderungen der Verkehrssicherheit wie der Wirtschaft Rechnung tragen.

Das Buch mit seiner Fülle an wertvollen Ratschlägen und der überaus genauen und gründlichen Kenntnis aller technischen Einzelheiten ist zugleich frei von jeder bürokratischen Engherzigkeit den industriellen und wirtschaftlichen Notwendigkeiten gegenüber und wird allen Betriebsbeamten der betr. Industrien sowie allen behördlichen Organen in Zukunft ein unentbehrlicher und unschätzbarer Ratgeber sein.

Naoum. [BB. 71.]